

Kofinanziert durch die
Europäische Union



Internationale Abschlussstagung „Marburg ohne Partnergewalt“ 17.09.2021

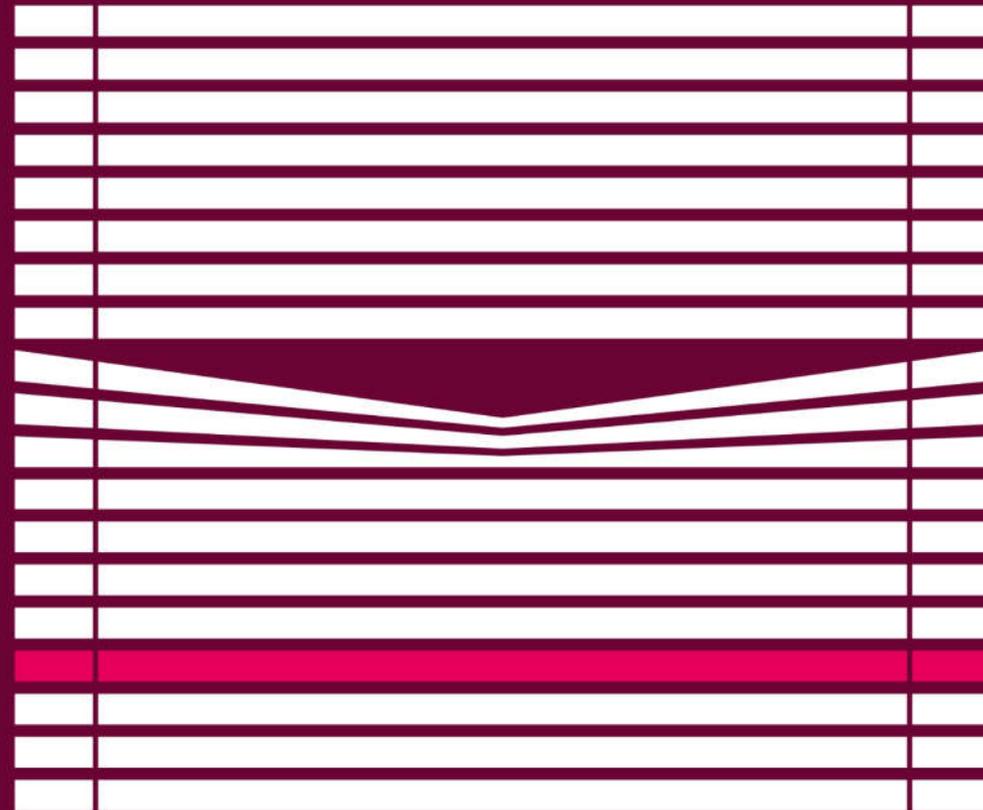
Vortrag:

Evaluierung des EU-Projekts „Marburg ohne
Partnergewalt“

Referent*innen:

Monika Bér

Anna Patzke Salgado



Marburg ohne **Partnergewalt**

Evaluierung

des EU-Projektes Marburg ohne Partnergewalt

Präsentiert von:

Monika Bér Projektmanagerin Combeo Consult GmbH
Anna Patzke Salgado Evaluatorin Combeo Consult GmbH



Combeo Consult
Connecting Knowledge Worldwide





Combeo Consult
Connecting Knowledge Worldwide

Vorstellung des Teams



Isabella Bauer



Anna Patzke Salgado



Monika Bér

Was ist Evaluierung?





Beispiel: Projekt - „Wellness Ausflug“

Ziel:

Am Ende des Tages soll sich ein Entspannungsgefühl bei allen Teilnehmenden einstellen

Fragen:

Sind wir auf dem richtigen Weg unser Ziel zu erreichen?

Wo befinden wir uns auf diesem Weg?

Welche Faktoren beeinflussen unsere Arbeit und die Erreichung unserer Ziele?

Was ist Evaluierung?



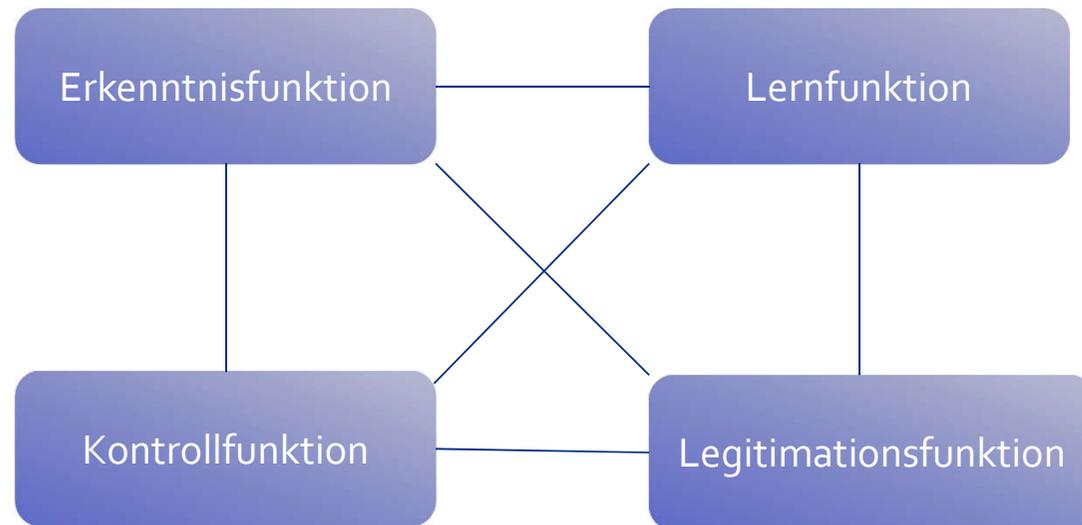
Definition laut DeGeval:

Die systematische Untersuchung von Nutzen und/oder Güte eines Gegenstands (Evaluationsgegenstand) auf Basis von empirisch gewonnenen Daten. Impliziert eine Bewertung anhand offengelegter Kriterien für einen bestimmten Zweck (DeGeval)

• Evaluierung = Forschung + **Bewertung**

• Evaluierung = „Messung von Fortschritten auf dem Weg zum gewünschten Ziel“

Ziele einer Evaluierung



Ziel einer Evaluierung

- Gemeinsames Lernen durch die Beteiligung aller **Akteur:innen** am Evaluierungsprozess
- **Externe Gutachter:innen**, die Wissen und Erfahrung von Theorie und Praxis mit einfließen lassen und objektive Messungen und Beurteilungen vornehmen



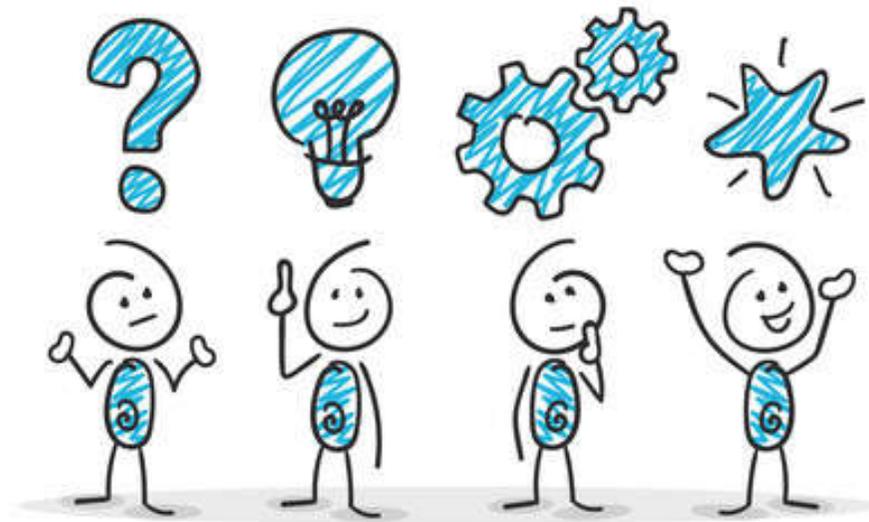
Ziel einer Evaluierung

Besonderheiten eines partizipativen Evaluationsprozesses:

- 1) Integration der Beteiligten
als Träger:innen bzw.
Akteur:innen der Evaluation
- 2) Sicherung hoher Relevanz
und Umsetzungs-
wahrscheinlichkeit der
Evaluationsergebnisse
- 3) Wertschätzende
Perspektive



Formen von Evaluierungen

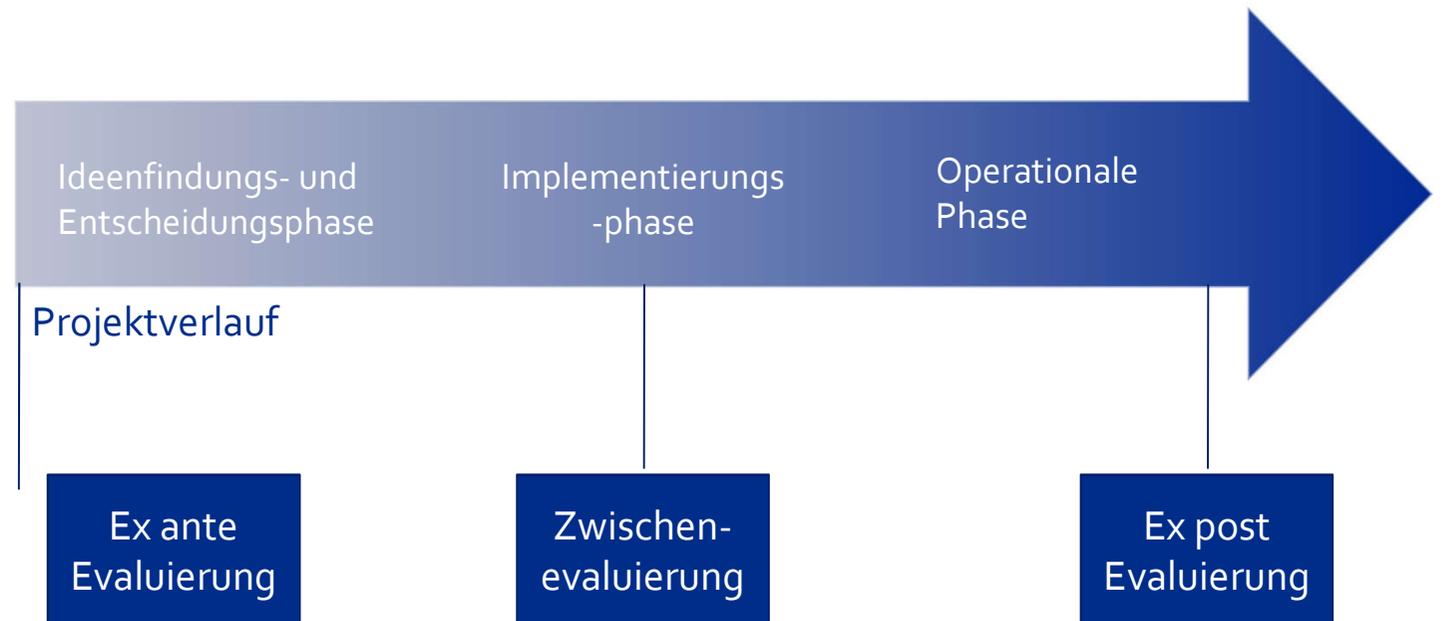


Formen von Evaluierungen

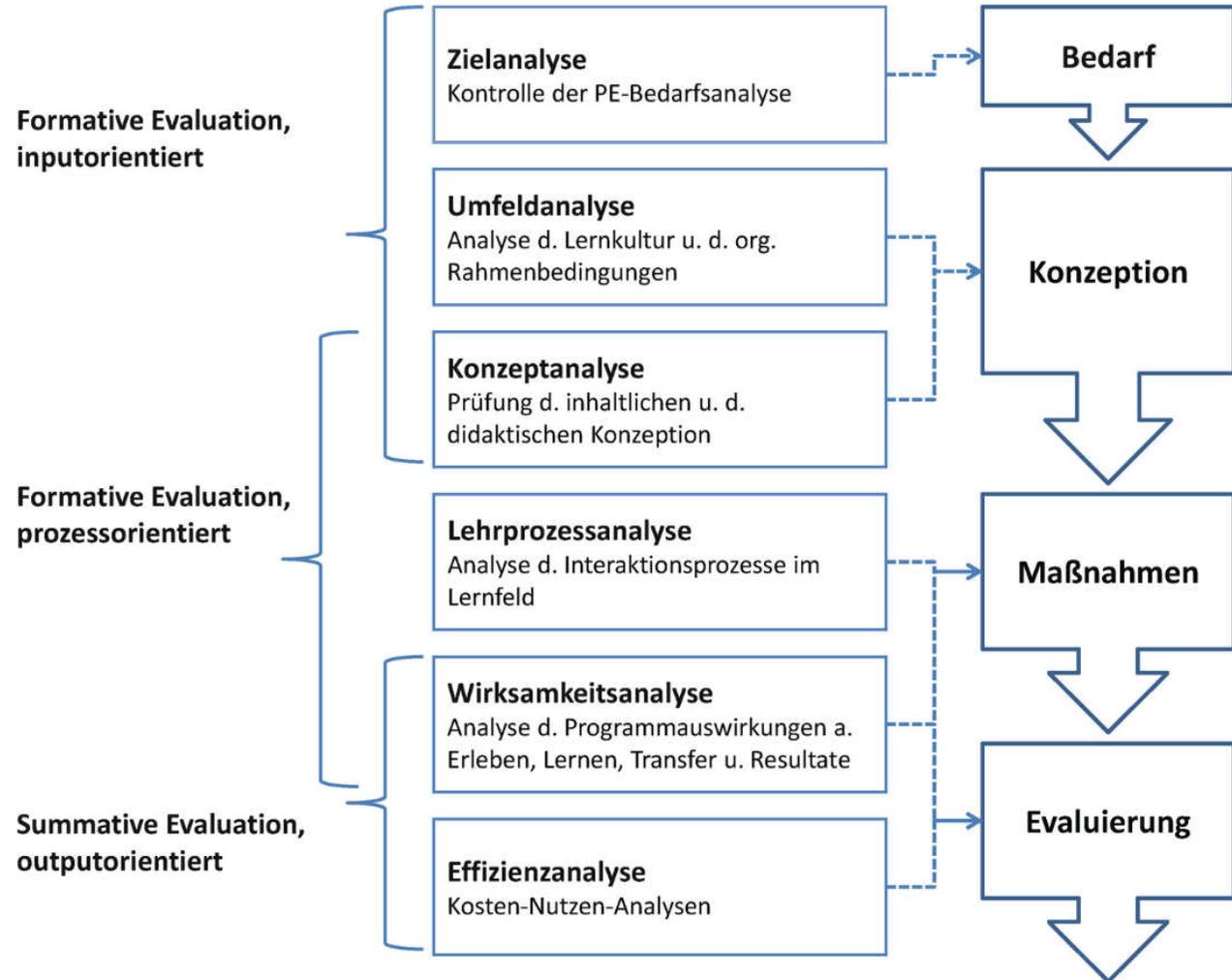
- Zeitpunkt
- Durchführende Person/Organisation
- Art des Erkenntnisinteresses



Zeitpunkt



Erkenntnis- interesse

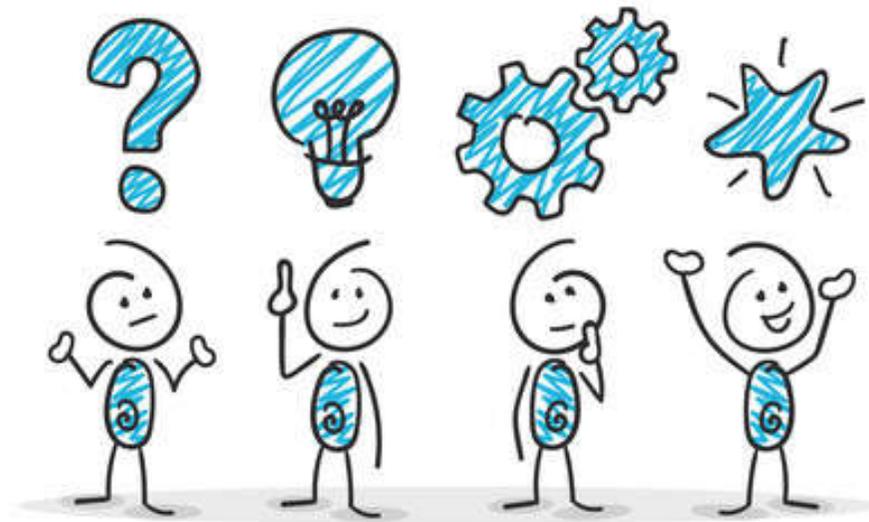


Durchführende Person/Organi- sation

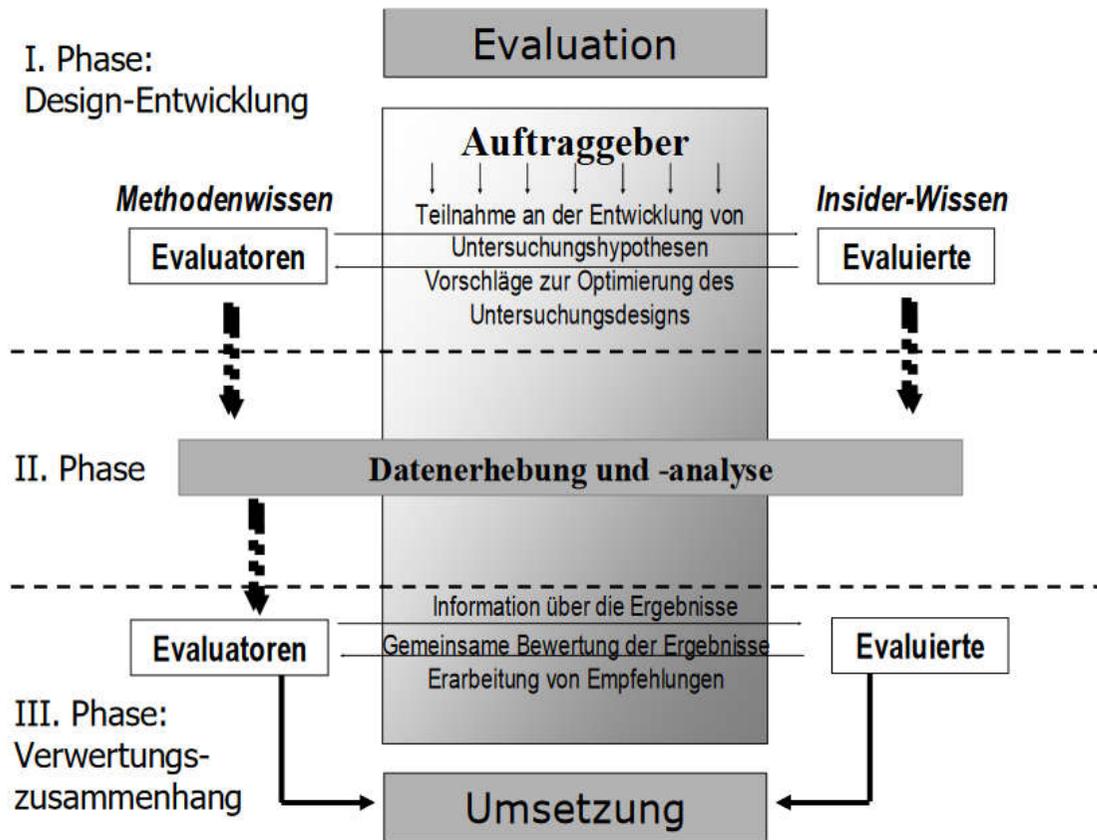
- Selbstevaluierung vs. externe Evaluierung



Ablauf einer Evaluierung



Ablauf einer Evaluierung



Quelle: CEval, (2002): Was ist eine gute Evaluation

Ablauf einer Evaluierung

Dokumentenanalyse +
Quantitative Datenerhebung und -auswertung +
Qualitative Datenerhebung und -auswertung
Methoden-Triangulation

Dokumente + Tagungsunterlagen
Experten:innen Gespräche + Befragung der Zielgruppe +
Fokusgruppendifkussionen
Daten-Triangulation

Ein Team aus zwei Evaluatorinnen + Qualitätssicherung durch
externes Consultingunternehmen
Experten -Triangulation

Quelle: CEval, (2002): Was ist eine gute Evaluation

Evaluierung des EU- Projektes Marburg ohne Partnergewalt

Gute Nachbarschaft gegen häusliche Gewalt

Die momentane Beschränkung auf die eigene Wohnung steigert das Risiko für häusliche Gewalt. Sie können in Ihrer Nachbarschaft helfen.

Schauen Sie nicht weg.

Was Sie tun können, finden Sie auf: marburg.de/MROp

Marburg ohne Partnerschuld




MARBURG Dienstag, 25. Februar 2020

Ein Projekt gegen Partnergewalt

Marburger Initiativen arbeiten gemeinsam in Vorhaben, das mit EU-Mitteln gefördert wird

Das Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ wird aus Mitteln der Europäischen Union finanziert.

von Tom Goldau

Marburg. Seit Oktober 2019 läuft in Marburg das EU-Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“, über dessen zentrale Inhalte und Maßnahmen die Projektverantwortlichen bei einem Pressenachmittag im Marburger Rathaus Auskunft erteilten. Das Marburger Gleichberechtigungsgesetz arbeitet dabei zusammen mit den Vereinen „Frauen helfen Frauen“ und der Jugendoffensive (Juko Marburg) daran, dem Problem von Gewalt in Partnerschaften umfassend und nachhaltig zu begegnen.

Ziel des Projektes ist es, Maßnahmen zur Informations- und Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Gewalt in Partnerschaften zu entwickeln. Dabei liegt der Fokus des Projekts auf Gewalt gegen Frauen in der Partnerschaft, die zu 90 Prozent von häuslicher Gewalt betroffen sind. Finanziert wird „Marburg ohne Partnergewalt“ zum größten Teil direkt von der EU, es ist mit einem Gesamtvolumen von 400.000 Euro auf zwei Jahre angelegt. Damit stellt es eines der bisher größten EU-Projekte in der Stadt Marburg dar.

Wichtig, dass sich die Menschen sicher fühlen würden.

„Auch im Landkreis Marburg gibt es mehrere Hundert Fälle von häuslicher Gewalt im Jahr, die Dunkelziffer dürfte noch weitaus höher sein“, sagt Carsten Degener als Projektverantwortlicher bei der Julia Übergangsgemeinschaft.

er das Marburger Frauenhaus das im nächsten Jahr bereits 15 Jahre alt wird. Es dient als ein verbindliches Anlaufstelle für Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Der Verein hat konzipierte 2007 ein verhalten orientiertes Tätertraining gegen häusliche Gewalt.

Täter erleben gewaltfreie Umgang

Durch spezielle Kurse und Gruppendiskussionen erfahren die Täter einen gewaltfreien Umgang in der Partnerschaft. Dabei können sie aufgrund richtiger Aufträge daran teilnehmen oder auch auf freiwilliger Basis.

„Wir sind hier in Marburg eingebunden in eine gute Interventionskette und stehen in Kooperation mit vielen verschiedenen Stellen“, sagt Maria Flaischütz von der Juko-Geschäftsleitung. Doch trotz dieser



Zusammen mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (Mitte) präsentierten die Verantwortlichen aus verschiedenen Initiativen und Behörden das Konzept für das Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“.

Photo: Tom Goldau

Ich mache mich stark für ein Marburg ohne Partnergewalt.

Nima Heidary
Teambispieler
FCG Eintracht Marburg



Gesicht zeigen!
Weil Partnergewalt alle angeht.

marburg.de/gesichtzeigen

Marburg ohne Partnerschuld

ANTIVIOLENZ JUKO



Auftakttreffen 26. März 2021

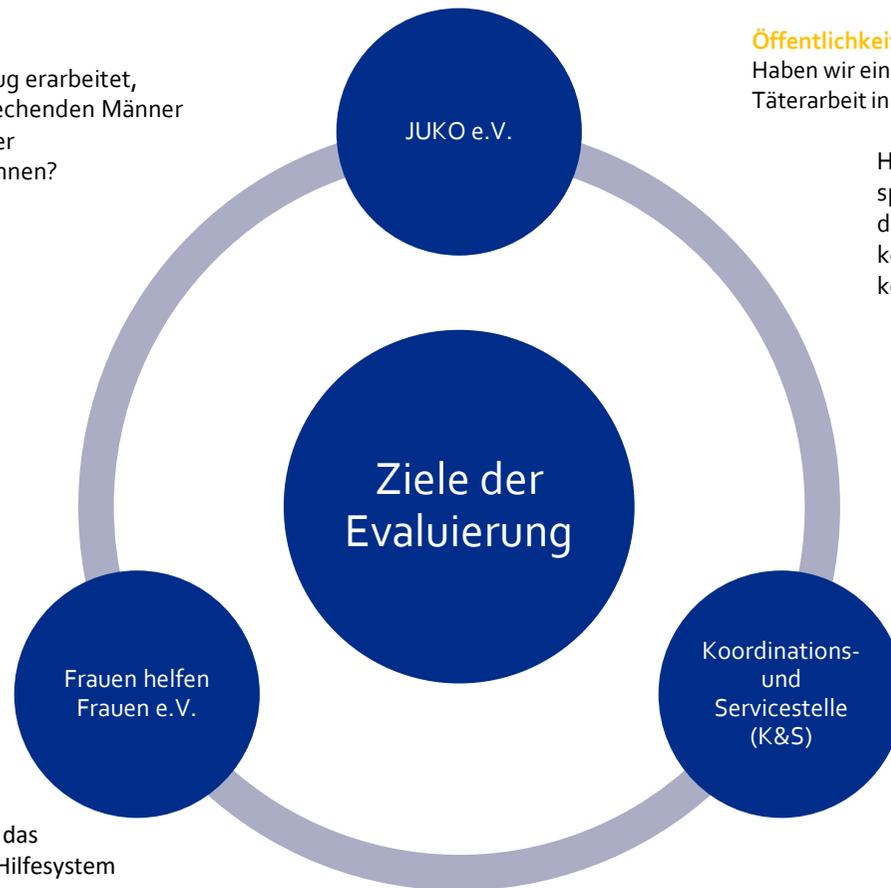
Beteiligte:

- Koordinations- und Servicestelle Marburg
- JUKO Marburg e.V.
- Frauen helfen Frauen Marburg e.V.
- Externe Evaluatorinnen

Klärung ...

- ...von Hintergründen und Zielen des Projekts
- ...des Evaluationsgegenstandes
- ...des Evaluationsziels
- ...bisheriger Herausforderungen in der Umsetzung des Projekts
- ...der Zusammenarbeit, Zuständigkeiten und Fristen





Wirksamkeit des Projektes

Haben wir ein wirksames Werkzeug erarbeitet, um nicht oder wenig Deutsch sprechenden Männern ein angemessenes Trainings- oder Beratungsangebot machen zu können?

Inwieweit können wir mit den vorhandenen Werkzeugen die Sprachkenntnisse der Teilnehmer angemessen einschätzen?

Welche Instrumente des Projekts sind wirksam und wie können diese verstetigt werden?

Wirksamkeit des Projektes

Erreicht, unterstützt und ermutigt das vorhandene Unterstützungs- und Hilfesystem Frauen* und Kinder mit Flucht- oder Migrationserfahrung?

Öffentlichkeitsarbeit

Haben wir eine Erweiterung der Bekanntheit von Täterarbeit in der Region erreicht?

Haben wir den Zugang für nicht Deutsch sprechende Täter verbessert bzw. haben wir diese Zugangsmöglichkeit bei den kooperierenden Stellen deutlich machen können?

Öffentlichkeitsarbeit

Wo und wie werden Öffentlichkeitsaktivitäten wahrgenommen und konnten diese dazu beitragen, das Thema Partnergewalt präsenter zu machen?

Nachhaltigkeit

Frage nach der Belastbarkeit der neu geknüpften Kooperationen / Netzwerke

Welche Ansatzpunkte sind für die zukünftige Arbeit an der Umsetzung der Istanbul-Konvention auf lokaler Ebene zu identifizieren?

Evaluationsfrage	Bewertungskriterium (OECD-DAC)	Indikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit/ Erhebungsmethode(n)	Kommentare
Was konnte durch das Projekt bewirkt werden?	Wirkung			
Was hat sich für die Zielgruppe durch die Maßnahmen des Projektes verändert?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserte Informationslage über bestehende Präventions-, Beratungs- und Schutzangebote ▪ Verbesserter Zugang zu bestehenden Präventions-, Beratungs- und Schutzangeboten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Antworten zeigen einen verbesserten Zugang zum und eine verbesserte Informationslage gewaltbetroffener Frauen* (mit Fluchthintergrund) über das bestehende Marburger Hilfe- und Schutzsystem auf. ▪ Antworten zeigen einen verbesserten Zugang zu und eine verbesserte Informationslage gewaltausübender Männer* (mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen) über Beratungs- und Trainingsangebote zur Prävention von (weiterer) Gewalt auf. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitfadengestützte Tiefeninterviews mit und Onlinebefragung von relevanten Akteur:innen des Netzwerks von „Marburg ohne Partnergewalt“ ▪ Interviews und Befragung von Tätern* ▪ Interviews und Befragung gewaltbetroffener Frauen* 	

Datenquellen und Erhebung

Dokumentenanalyse:

Schritt 1:

- Anfrage bei Auftraggebern nach relevanten Projektdokumentationen
- Internetrecherche

Schritt 2:

- **Verfügung gestellte Dokumente zu folgenden Themen:**
 - Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Kampagnen-Material)
 - Projektorganisation (Vereinbarungen, Konzepte, Fortschrittsberichte)
 - Vernetzung (Fachtagungen, Städtepartnerschaften etc.)

Schritt 3:

- **Dokumentenanalyse entsprechend der Leitfragen der Evaluation**

Datenquellen und Erhebung

Qualitative Datenerhebung:

Schritt 1:

- Entwicklung von passgenauen Leitfäden für semi-strukturierte Interviews
- Entwickelt auf Grundlage der ersten Erkenntnisse aus dem Auftaktworkshop
- Interne Qualitätsprüfung durch das Team

Schritt 2:

- Kontaktaufnahme mit möglichen Interviewteilnehmenden
- Partizipativer Prozess mit Auftraggebenden (z.B. Vorschläge und Vorankündigungen)

Schritt 3:

- Interviewdurchführung per Videokonferenz oder telefonisch (Dauer 30 – 60 Min.)
- Transkripte werden den Auftraggebenden NICHT zur Verfügung gestellt
- Interviewergebnisse finden sich ausschließlich in aggregierter Form im Bericht wieder. Somit können keine Rückschlüsse auf die interviewte Person gemacht werden.

Auftaktinterviews und Tiefeninterviews mit:

- Koordinations- und Servicestelle Marburg
- JUKO Marburg e.V.
- Frauen helfen Frauen Marburg e.V.

Datenquellen und Erhebung

Qualitative Datenerhebung:

Geplante Interviews mit den Zielgruppen:

- Täter (mit Flucht- oder Migrationshintergrund)
- Gewaltbetroffene Frauen (mit Fluchthintergrund)

Soziale Komplexität

- Besonderheiten der zu interviewenden Gruppe

Traum sensible Interviewdurchführung:

- Keine Fragen bezüglich der erfahrenen Gewalt
- Erklärung über Verwendung der erhobenen Daten durch Vertrauensperson
- Sofortige Abbruchmöglichkeit der Interviews
- Interviewdurchführung in vertrauter Umgebung
- Möglichkeit von Gruppeninterviews

Informationen zu Hintergründen und Vernetzung:

Abendveranstaltung: „Lebensrealitäten geflüchteter Frauen in Deutschland“

Moderiert von: Büro für Integration des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Am: 10. Juni 2021

Datenquellen und Erhebung

Quantitative Datenerhebung:

Schritt 1:

- Entstehung der Fragebögen auf Basis der:
 - Dokumentenanalyse
 - Erkenntnisse aus Auftaktinterviews
 - Erkenntnisse aus Interview mit weiteren Akteur:innen
- Partizipativer Prozess mit Auftraggebenden (Rückmeldungen, Ergänzungswünsche, Wording)

Schritt 2:

- Implementierung in Onlineumfrageapplikation „LimeSurvey“ in dt. und engl. Sprache
Vorteil:
 - Daten liegen auf deutschem Server (gemäß EU-DSGVO)
 - Verschiedene Fragemöglichkeiten
 - Filteroptionen
- Themenblöcke:
 - Hintergrund
 - Versorgungssituation
 - Kooperation und Vernetzung
 - Weiterentwicklung

Datenquellen und Erhebung

Quantitative Datenerhebung:

Schritt 3:

- Versandt von Anschreiben mit Teilnahmevoraussetzungen mit Link zur Onlinebefragung:
 - Koordinations- und Servicestelle Marburg
 - JUKO Marburg e.V.
 - Frauen helfen Frauen Marburg e.V.
 - Büro für Integration des Landkreises Marburg-Biedenkopf
 - Projekt: Lebenswelten – Arbeit und Bildung e.V.

- Versandt von ausdrucksfähigen Versionen der Fragebögen an:
 - JUKO Marburg e.V. (Fragebogen (ehemalige) Täter*)
 - Frauen helfen Frauen Marburg e.V.
(Fragebogen (ehemalige) gewaltbetroffene Frauen* - in dt. und engl. Sprache)

Aktueller Stand:

- Geringe Rücklaufquote
- **Verlängerung der Deadline** für Teilnahme an Befragungen vom 06. September 2021 auf den **20. September 2021**
- Ausfülldauer: ca. 20 Minuten

Bisherige Tendenzen

- **Vernetzung als Mehrwert ausgebaut**

Die im Rahmen des Marburger Modells bereits langjährig angelegte Vernetzung, konnte durch die Aktivitäten des EU Projektes gestärkt und ausgebaut werden.

- **Thematisch erweiterte Städtepartnerschaften generieren relevanten Wissenszuwachs**

Der internationale Austausch ermöglicht den Blick auf andere staatliche und nicht-staatliche Strukturen und Vorgehensweisen und ist ein Gewinn für die Städtepartnerschaft.

- **Zusätzliche Ressourcen des Projektes für Öffentlichkeitsarbeit hilfreich**

Die zur Verfügung gestellten Ressourcen für ÖA ermöglichen Maßnahmen, die sonst nicht möglich waren oder teilweise ehrenamtlich geleistet wurden

- **Dolmetscher:innen Schulungen: Pionierprojekt mit Aussicht**

Der Einsatz geschulter Dolmetscher:innen das Pioniercharakter und wird bisher sehr positiv bewertet

- **Fehlende strukturelle Finanzierung des gesamten Bereiches als Grenze des Möglichen**

Die fehlende Finanzierung des Bereichs durch Bund, Länder und Kommunen verhindert den Ausbau bundesweiter professioneller Angebote.

Diskussion und Fragerunde

